

Reuteri Christ), *Carduus hamulosus* Ehrh. (= *C. nigrescens* Vill.), *Galinsoga brachystephana* Regel, *Anthemis tinctoria* L. v. *A. discoidea* W., *Crepis rhoeadifolia* M. B., *Hieracium Pilosella* L. v. *intricatum* J. Lange, *Linaria striata* DC., *Veronica austriaca* L. *Mentha rotundifolia* L., *Euphorbia falcata* L. et *E. virgata* W. K., *Epipactis microphylla* Sw., *Colchicum autumnale* L. f. *vernalis*, *Carex pediformis* C. A. Mey., *Hierochloa odorata* Whlbg. var. *effusa* Uechtr., *Phleum fallax* Janka und *Melica nutans* L. var. *pallida* Uechtr. Ueberdiess liefert Verfasser eine Reihe von Standorten für seltenere Arten. Pflanzengeographische und sonstige Bemerkungen in Bezug auf Synonymik erhöhen den Werth dieser Arbeit. K.

„*Onobrychis Visianii* Borbás“ und noch Etwas. Eine botanische Abrechnung von Otto Herman. Separat-Abdr. aus „Természetráji Füzetek“ 1879, 8^o 8 S.

Unter diesem Titel erlässt Herman in Pest einen Schmerzensschrei ob der Verwilderung, welche seit dem Jahre 1875 in der botanischen Literatur Ungarns eingerissen ist, und die ihre Wellenkreise selbst bis in das Ausland getrieben hat. Er versucht es durch obige Schrift auf die arg aufeinander platzenden Geister calmirend zu wirken und bedauert, dass masslose Eitelkeit die Gemüther bis zu solch einer die Wissenschaft und den Ruf ihrer ungarischen Adepten so schädigenden Verbitterung geführt hat. Hauptsächlich eifert H. gegen das Vorgehen des Dr. Borbás, dem er die Rolle des Hechten im botanischen Karpfenteiche vindicirt, und dessen Hasten nach ephemerer Glorie er in bescheidenere Grenzen weisen möchte.

Correspondenz.

Ns. Podhrad, 28. Juli 1879.

„Wenn es auch nicht regnet, so tröpfelt's doch.“ Dieses Sprichwort braucht man heuer wohl nicht auf unser Wetter anzuwenden, denn des immerwährenden Regens und Giessens geniessen wir allzuviel, so dass wir auch schon des Tröpfelns gerne los wären. Darum wende ich dieses Sprichwort an, wenn ich Ihnen über meine neuesten Funde im Juni und Juli berichten will. Ein solcher ausgiebiger Tropfen war *Festuca Myurus* Ehrh., die ich heuer in allen grösseren Wäldern des Bošáctales, von der mährischen Grenze bis zu den Podhrader Eichenwäldern, auf offenen Plätzen an vielen Stellen in grosser Menge angetroffen und gesammelt habe. Wohl wird dieses zierliche Gras auf dem Gebiete des Trentschiner Comitates von Schiller auf dem Klepáč bei Tr. Teplitz (s. Oest. b. Z. XVII. 42) und von E. Keller bei Kálnica nächst Beckov angegeben (s. Mitth. d. ung. Akad. V. 150), doch gelang es mir bisher nicht von diesen Standorten Exemplare zu Gesicht zu bekommen. Um so grösser war daher meine Freude, als ich dieses Gras in der Nähe meines Wohnortes und zwar nicht etwa in vereinzelt Exem-

plaren sondern sehr häufig gefunden habe. Es ist hier gewiss nicht eingeschleppt, sondern ganz bestimmt einheimisch und wird ganz sicher auch auf der mährischen Seite des Lopennikgebirges vorkommen, da ich es neulich kaum 200 Schritt weit von der Grenze beobachtet habe. Ueberall wo bei uns *Festuca Myurus* vorkommt, leistet ihr die ebenso zierliche *Avena tenuis* Mönch treu Gesellschaft. Am 23. d. M. bestieg ich abermals den Lopennik, um mir die in höheren Lagen wachsenden *Rubus* genauer anzusehen. In der beiläufigen Höhe von 2500' beobachtete ich neben dem in der ganzen Umgebung häufigsten *Rubus thyrsoides* Wimm. den *R. bifrons* Vest sehr häufig eben in schönster Blüthe und *R. Vestii* Focke Synops. Rub. 155. (*R. sulcatus* Hol. exs. non Vest.) zerstreut und bereits verblüht. Sehr häufig ist hier überall eine Art aus der Gruppe der Glandulosen mit dichtbenadeltem starkbereiften runden Schössling, fast einreihigen kurzen Staubfäden, dichtdrüsigen und benadelten Blütenstielen und Kelchen, welche aber mit *R. hirtus* W. K. nicht vereinigt werden kann; gynodyname und androdynamische Glandulosen wachsen auch hier wirr durcheinander, doch sind erstere häufiger. Auch vermuthete ich in einer starkbewehrten Brombeere mit stumpfkantigem Schössling, ziemlich grossen Blüten und abstehendem Fruchtkelch wenn nicht den *R. Koehleri* N. W., so doch seinen sehr nahen Verwandten. Es ist sehr auffallend, dass ich auch hier keine einzige Brombeere fand, die nur einigermaßen an *R. plicatus* N. W. (*R. fruticosus* L.) erinnern möchte. Bei dieser Gelegenheit traf ich mehrere Gruppen *Calamintha Acynos* Clairv. mit rein weissen Blüten, nebst mehreren Exemplaren des *Trifolium ochroleucum* L. mit so grossen Köpfchen, dass ich es beim ersten Anblick für *Tr. pannonicum* hielt. Auf offenen Waldstellen am Rücken des Lopennik ist auch *Carex leporina* L. ziemlich häufig, darunter auf mehr schattigen Orten die β *argyroglchin* (Hornem.) sehr selten. Das auf der nahen Javorina im Neutraer Comitats sehr häufige *Melandryum diurnum* Fr. wurde auch hier in kräftigen Exemplaren angetroffen. *Tanacetum Parthenium* Schtz. Bip., das ich schon vor vielen Jahren an Wegen des Lopennik beobachtete, ist auch in Schlägen so häufig, dass man es für längst eingebürgert halten muss. Auch unsere Bauern kennen diese Pflanze („Rimbaba“) und pflegen sie zu Heilzwecken von diesem Berge zu holen. Nachmittag erhoben sich vom Westen abermals drohende Wolken, und weil man heuer mit Regen nicht viel spassen darf, musste das weitere Besichtigen des gegen Nordost gelegenen Berges Kykula ausbleiben. Kaum im Hause angetroffen bekamen wir richtig wieder Regen.

Jos. L. Holuby.

Kalksburg, am 31. Juli 1879.

Gestern war ich wieder in Baden, um *Hieracium saxatile* von hier über Vöslau bis Gainfarn zu beobachten. Ich fand es nur im ersten grossen Steinbruch nächst Baden und im grossen Sandbergwerke über Gainfarn. Hier war es, neben massenhaftem *H. staticifolium*, nicht sehr zahlreich und nur in der kleineren forma iconum

(I, tab. 163), welche Grisebach für *Hier. Wildenowii* erklärt hat, die aber weiter nichts ist, als eine schwächere, arm- und kleinblättrige Form des von Jacquin zuerst in den *Observationes* (tab. 50) abgebildeten *H. saxatile*. Diese grössere forma observationum war im erwähnten Steinbruche bei Baden vorherrschend, aber merkwürdigerweise auch jetzt noch sehr sparsam blühend. Auffallend ist das Fehlen des *H. saxatile* bei Soos und Vöslau. Dafür interessirte mich sehr *Melampyrum subalpinum* A. Kerner, welches dort — ohne *ne-morosum* — massenhaft wächst.

J. Wiesbaur S. J.

Aistersheim, 13. August 1879.

Vielleicht interessirt es Ihren Leserkreis, dass ich eine botanische Expedition nach Cypern zu organisiren beabsichtige. Der von seiner Dobrudschareise bekannte junge deutsche Botaniker, Hr. Paul Sintenis, will sich zu Beginn des Winters dahin begeben. Wir hoffen ca. 6 Centurien Raritäten zusammenzubringen. Wer sich hierfür interessirt, beliebe sich um nähere Daten an mich zu wenden. Von dem Herbarium normale des F. Schultz, das ich im Interesse seiner Witwe fortsetze, sind soeben die zweite und dritte Centurie der neuen Serie erschienen.

K. Keck.

Personalnotizen.

— Dr. C. J. v. Klinggräff ist am 26. März in Paleschken gestorben.

— Dr. Eduard Beccari hat die Direction des Kgl. botanischen Gartens und Museums in Florenz übernommen.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien, am 19. Juli übermittelte Prof. Wiesner eine im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität von Dr. Karl Richter ausgeführte Arbeit, betitelt: „Untersuchungen über den Einfluss der Beleuchtung auf das Eindringen der Keimwurzeln in den Boden.“ Die Resultate dieser Arbeit lauten: Wenn oberflächlich am Boden liegende Samen keimen, so dringen die Keimwurzeln nur unter gewissen Umständen in den Boden ein; die Verhältnisse, welche hier in Betracht kommen, sind der Hauptsache nach folgende: 1. Das Eindringen der Wurzeln in den Boden findet nur statt, wenn die Temperatur ein gewisses über dem unteren Nullpunkt der Keimung gelegenes Minimum, das von der Pflanzenspecies abhängig ist, übersteigt. 2. Dieses Minimum liegt für eine und dieselbe Pflanzenart

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Holuby Josef Ludwig, Wiesbaur P. Johann Baptist
S. J., Keck Karl

Artikel/Article: [Correspondenz. 305-307](#)